

Magisches Zusammenspiel von Klang und Bild

Willibald Bezler improvisiert auf der Orgel zu Bildern von Sieger Köder

ELLWANGEN (R.) – Die ausdrucksstarken Werke des schwäbischen Maler-Pfarrers Sieger Köder lassen das Wort der Bibel bildhafte, für jeden sichtbare Gestalt annehmen. Wie der Maler mit seinen biblischen Bildern die Betrachter behutsam heranzuführt an das Wort Gottes, so hat es Willibald Bezler verstanden, mit kühnen, virtuellen Orgelimprovisationen die auf eine Leinwand projizierten Bilder Sieger Köders klanglich zu inszenieren und zahlreichen Besuchern in der Basilika nahe zu bringen.

Wer sich öffnete für diese „Klangbilder“, für das magische Zusammenspiel von Bild, Ton und gesprochenem Wort in Gestalt einfühlsamer Zwischentexte, die Annette Bezler vortrug, erlebte eine besonders eindringliche Stunde der Kirchenmusik, die im Gedächtnis bleiben wird. Das Benefizkonzert, dessen Erlös Stiftung und Museum Sieger Köder zugute kommt, nahm seinen Anfang mit Köders Bild „Schöpfung“, das den Geist Gottes aus dichtem, erdfarbenen Geflecht emporsteigen lässt, und langsam aufkeimenden Klängen, die sich schließlich großartig entfalteten. Während Orgel

und Bild „Mirjam nahm die Pauke in die Hand“ tänzerische Leichtigkeit vermittelten, bündelten sich in „Hiob“ das ohnmächtige Leid bitterer Nächte und schwerer Tage. Dunkel, drängend, fast bedrohlich dazu die Musik.

Flötenhell und heiter schwang sich die Orgel hingegen empor zu Sieger Köders Bild „Verklärung“, das ein liebendes Paar im Garten unter einem üppigen Granatapfelbaum zeigt. Das „Schweißstuch der Veronika“ identifiziert sich mit dem Elend der Welt, die Orgel befahl dazu die Wege der Menschen dem guten Hirten. Zum farbinintensiven „Engelskonzert“ zarte, transparente Sphärenmusik, zum Stillleben „Kirchengeschichte“ eilige, immer schneller „tickende“ Orgelklänge, die dann ganz versiegt: Die Uhr läuft ab. Das gleißende Licht in „Alpha und Omega“ betonte eine schrille, in ihrer Intensität kaum zu ertragende Klangverdichtung. Als Memento mori eng aneinander gedrängte Grabsteine im Bild „Schatten“, doch dem Tod steht die Hoffnung entgegen, die sich in strahlenden, raumfüllenden Klängen der Orgel zu „Chartres“ vollendete.

Kurz berichtet

„Kleine Hände“ lassen Fantasie freien Raum

ELLWANGEN (pm) – Am Sonntag, 4. November, lädt der Verein „Kleine Hände“ alle Alleinerziehenden und ihre Kinder zum gemeinsamen Gestalten in die KiKu-Werkstatt im Kunstmuseum Heidenheim ein.

Geeignet für Kinder und Erwachsene jeden Alters. Es entstehen keine Kosten. Treffpunkt ist am Bahnhof Ellwangen, Abfahrt mit dem Zug um 13.12 Uhr, Rückkehr um 17.45 Uhr. Anmeldung unter 07961 / 968414.



Zur Person

tiven Sänger des Liederkranzen gefeiert. Diese gratulierten ihm unter der Leitung von Hans Kucher mit einem Ständchen, bei dem sie mit dem Chorsatz „Jagd und Wein“ auf die herbstliche Geburtstagsfeier einstimmten. Vorsitzender Norbert Frank überbrachte die Glückwünsche des Vereins, überreichte ein kleines Präsent und bedankte sich für das langjährige Engagement des Jubilars. Dieser unterstützt seit über 23 Jahren den Chor mit seiner Tenorstimme und hat sich auch im Ehrenamt für den Verein verdient gemacht. Von 1996 bis 2005 war er zweiter Vorsitzender des Liederkranzen. Darüber hinaus arbeitete er viele Jahre im Beirat mit und stellte sich auch als Fahnenbegleiter zur Verfügung. Bei gutem Essen und einem Strauß schöner Lieder verging der Abend dann wie im Flug.

Walter Lutz.
FOTO: PRIVAT

Ständchen für Walter Lutz zum 70. Geburtstag

ELLWANGEN (pm) – Walter Lutz hat seinen 70. Geburtstag im Jeningenheim im Kreise der ak-

Braig sieht CDU-Stadtverband gut aufgestellt

Mitglieder werden bei Hauptversammlung ausgezeichnet

ELLWANGEN-NEUNHEIM (hebe) – In seinem Rechenschaftsbericht bedauerte der Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes Ellwangen, Manfred Braig, den Ausgang der Landtagswahl. Er lobte den Einsatz der Jungen Union beim Bürgerentscheid gegen ein Servicegebäude auf dem Marktplatz, wo in kurzer Zeit die erforderlichen 3000 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt werden konnten. Mit 474 Mitgliedern sehe er den CDU-Stadtverband gut aufgestellt.

Für den Kassierer Hubert Hönle stellte Josef Kucher den Kassenbericht vor, der mit einem deutlichen Plus abgeschlossen hat. Bei den Wahlen wurde Manfred Braig als Vorsitzender und Hubert Hönle als Finanzreferent ohne Gegenstimme wiedergewählt, die drei Stellvertreter Armin Burger, Josef Eiberger und Thomas Häfele sowie Gloria Allmendinger als Schriftführerin und Pressereferentin wurden jeweils ohne Gegenstimme in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer wurden Gabriele Dolzer, Christina Hägele, Markus Kayfel, Tobias Kling,

Margarete Köder, Josef Kucher, Alexander Schäfer und Katja Uhl gewählt und bestätigt.

Landtagsabgeordneter Winfried Mack bedauerte es sehr, dass die 55 Prozent für die CDU in Ellwangen im Land nicht ausreichten hätten. Bundestagsabgeordneter Roderich Kiese-wetter brachte in seinem Vortrag die gute Nachricht, dass ab 1. Juli 2013 auf der Standortschießanlage durch Vereine kein Schießen mehr an den Wochenenden stattfinden werde, bis Ende 2015 werde sie ganz aufgegeben. Er plädierte für den Wettbewerb der Regionen und meinte, die CDU müsse wieder zu alter Stärke zurückfinden und die Bürger neu gewinnen. Fraktionsvorsitzender Rolf Merz berichtete aus der Arbeit des Gemeinderates.

Die Ehrungen von verdienten Mitgliedern nahmen einen breiten Raum ein. Für 50 Jahre wurden geehrt: Hermann Stein, Manfred Rupp, Johannes Mayer und Stefan Hügler. Elf Mitglieder wurden für 40 Jahre, sechs für 30 Jahre und weitere sechs für 25 Jahre als aktives Mitglied ausgezeichnet.



Große Hilfe erfährt Christiane H. im Hospiz der Ellwanger Sankt-Anna-Schwestern. Dort fühlt sie sich geborgen und dort wird sie auf ihren letzten Weg vorbereitet.

FOTO: ARCHIV

Wie lebt ein Mensch, der nicht mehr lange lebt?

Was einmal wichtig war, tut nichts mehr zur Sache – Große Hilfe durchs Ellwanger Hospiz

Von Anja Reumschüssel

ELLWANGEN – Christiane H. bereitet sich auf den Tod vor. Ihre Tochter hat eine Generalvollmacht, eine Firma ist mit der Haushaltsauflösung beauftragt und in ihrem Zimmer stapeln sich ihre letzten Bücher, die sie nach und nach verschenkt. Christiane H. ist gerade 70 Jahre alt geworden. In diesem Alter lassen sich viele ein neues Hüftgelenk einsetzen, blühen noch einmal auf, gehen auf Reisen oder wenigstens in den Wanderverein. Christiane H. würde gerne die Kurzgeschichten, die sie in ihrem Leben geschrieben hat, als Buch veröffentlichen. Das wird nun ihre Tochter machen, wenn Christiane H. nicht mehr da ist.

Die letzten Jahre ihres Lebens begannen 2004. Der Arzt diagnostiziert Brustkrebs ohne Metastasen. Christiane H., die technische Übersetzerin, die sich lieber von Vernunft statt von Gefühl leiten lässt, bleibt ruhig und geht strategisch vor. Sie sucht sich Informationen im Internet, lässt sich operieren, stellt ihre Ernährung um und bewegt sich mehr. „Mir ging es damals bestens, ich war ganz optimistisch“, sagt sie heute.

Zwei Jahre später hatte Christiane H. den Krebs besiegt. Dann stürzten ihr Sohn und seine Frau im September 2006 mit einem Ultraleichtflugzeug ab. Der Unfall wäre vermeidbar gewesen, der Verkäufer wusste, dass das Flugzeug absturzgefährdet ist,

dass er mit dessen Verkauf Leben aufs Spiel setzte. Doch er verkaufte es, und zwei Menschen starben. Und mit ihnen Christiane H.'s Lebenswille. Ein halbes Jahr später spürt sie die ersten Knoten. Sie ahnt, dass der Krebs zurück ist. Zum Arzt geht sie nicht. „Damals dachte ich, ich gehe jetzt dahin, wo mein Sohn ist“, sagt sie heute. Und statt noch einmal für ihre Gesundheit zu kämpfen, kämpft Christiane für Gerechtigkeit. Sie geht gegen den Hersteller und den Verkäufer des Unfallflugzeugs vor Gericht, deckt auf, dass die Maschine schon einmal einen Totalschaden hatte, niemals wieder hätte fliegen dürfen.

Fünf Jahre mit geballten Fäusten

Erst als sie merkt, dass sich die Ermittlungen länger hinziehen, geht sie doch noch zum Arzt. Sie will die Verhandlung gegen die Männer erleben, die Schuld am Tod ihres Sohnes waren. Das Verfahren sollte im Mai 2011 beginnen – fast fünf Jahre nach dem Tod ihres Sohnes, vier Jahre nachdem der Krebs zurückgekommen war. Doch die Angeklagten stürzten selbst kurz vor der ersten Verhandlung ab.

Fünf Jahre lang hat Christiane H. „mit geballten Fäusten gelebt“. Nun war dieser Kampf, der sie am Leben hielt und ihr die Gesundheit raubte, unentschieden ausgegangen. Nun konnte sich Christiane H. endlich auf sich selbst konzentrieren. Die Krankheit hat jetzt freie Bahn. Acht Monate

lang arbeitet die technische Übersetzerin noch, im Januar hat sie ihren letzten Auftrag. Dann werden die Schmerzen schlimmer. Im Juli kommt sie auf eine Palliativstation, eine Woche später geht sie wieder. „Das war wie ein Betrieb, ich hatte dort keine Ruhe.“ Das Sankt-Anna-Hospiz ist nun die letzte Station ihres Lebens – hier fühlt sie sich wohl und ist den Schwestern und Ehrenamtlichen zutiefst dankbar dafür. Hier steht der Mensch im Vordergrund. „Es ist wichtig, dass man sich in der richtigen Atmosphäre auf das Ende vorbereiten kann“, sagt Christiane H., „und nicht nur zwischen piepsenden Apparaten lebt.“

Aber wie bereitet man sich auf das vor, was für jeden Menschen kommt, woran aber kaum jemand denkt? „Ich nehme die Situation geistig an“, sagt sie, „aber der Körper wehrt sich.“ Unruhe, ein Gefühl von Panik, breitet sich dann in ihm aus, frisst sich ins Herz wie der Krebs in Lunge, Leber und Knochen. Besonders nachts kommt die Angst, die körperlich spürbar ist, auch wenn der Geist sagt, es sei Zeit. Der Geist, die Vernunft – Christiane H. hat alles für die Zeit danach organisiert. Es klingt, als würde sie abreisen. „So ist es wahrscheinlich auch.“ Und wohin? Christiane H. glaubt nicht an Himmel und Hölle.

„Das ist etwas, was wir uns selber schaffen und woraus wir uns durch positive Kraft befreien können.“ Sie fühlt sich als Teil eines großen Ganzen. Christiane H. glaubt, dass sie in einer höheren Dimension aufgeht,

nicht mehr sie selbst ist, sondern Teil von etwas Größerem.

Christiane H. steht am Ende ihres Lebens.

Vieles, was einmal wichtig war, tut nichts mehr zur Sache. Wenn Geschirr zu Bruch geht, regt sie sich nicht auf. Wichtig sind nur noch die Menschen in ihrer Umgebung. „Wir sind Lebende und Sterbende gleichzeitig. Deswegen sind Beziehungen auch so wichtig“, betont sie. Wichtig sei auch, wie man als Mensch dasteht. „Ich verstehe Menschen nicht, die das Leben anderer des Profits wegen aufs Spiel setzen“, sagt sie leise und meint auch den Mann, der ihrem Sohn ein Flugzeug verkauft hat, das nicht fliegen konnte.

„Wir sind Lebende und Sterbende gleichzeitig,

sagt Christiane H.

mal wichtig war, tut nichts mehr zur Sache. Wenn Geschirr zu Bruch geht, regt sie sich nicht auf. Wichtig sind nur noch die Menschen in ihrer Umgebung. „Wir sind Lebende und Sterbende gleichzeitig. Deswegen sind Beziehungen auch so wichtig“, betont sie. Wichtig sei auch, wie man als Mensch dasteht. „Ich verstehe Menschen nicht, die das Leben anderer des Profits wegen aufs Spiel setzen“, sagt sie leise und meint auch den Mann, der ihrem Sohn ein Flugzeug verkauft hat, das nicht fliegen konnte.

In Ellwangen gibt es das Hospiz der Sankt-Anna-Schwestern, das man unter 07961 / 882-430 erreichen kann. In Deutschland gibt es 179 stationäre Hospize und 231 Palliativstationen in Krankenhäusern sowie über 1500 ambulante Hospizdienste.

Kurz berichtet

Geschüttelt oder gerührt

ELLWANGEN (pm) – Am Freitag, 2. November, gibt es um 19.30 Uhr die nächste Lesbar in der Buchhandlung Rathgeb. Geschüttelt oder gerührt? Egal ob bitterböse Satire, spannende Krimis oder rührende Liebesgeschichten – in der LesBar ist für jeden Geschmack etwas dabei. Der Eintritt ist frei.

Frauen frühstücken zusammen

ELLWANGEN (pm) – Das nächste Frauenfrühstück von „Frauen helfen Frauen“ findet am Freitag, 2. November, von 10 bis 11.30 Uhr im Café „Ars Vivendi“ in Ellwangen statt. Eingeladen sind Frauen, die neu zugezogen sind und Kontakte knüpfen möchten, Frauen, die neue Leute kennenlernen wollen oder einfach Lust auf eine gemütliche Kaffeestunde haben. Frauen aller Altersgruppen sind willkommen. Weitere Informationen bei Barbara Hartung, Telefon 07961 / 4847.

Der Musikverein lädt ein

ELLWANGEN-RINDELBACH (pm) – Der Musikverein Rindelbach lädt zu seinem Konzert am Samstag, 3. November, um 19.30 Uhr in die Kübelesbuckhalle nach Rindelbach ein. Zum Auftakt des Konzertabends spielt die Jugendkapelle Haribos. Als Gastkapelle folgt der Konzertauftritt des Musikvereins aus Laufen. Der Musikverein Rindelbach wird unter der musikalischen Leitung von Simone Vees auftreten. Der Eintritt kostet vier Euro. Einlass ist ab 18.30 Uhr

Orgelkonzert beendet Reihe

ELLWANGEN (pm) – Am Sonntag, 4. November, wird um 16 Uhr die Konzertreihe mit einem Konzert in der Basilika beschlossen. Zu Gast ist Organist Martin Weber aus Konstanz, der Werke von Bach, Walther, Brahms, Karg-Elert und Vierne zu Gehör bringen wird. Thomas Petersen erläutert die Werke.



Erste Gehversuche in Französisch

Die Lust an der französischen Sprache möchte das FranceMobil wecken, welches Station an der Mädchenrealschule Sankt Gertrudis in Ellwangen gemacht hat. FranceMobil-Referentin Claire Cadart brachte auf spielerische Art den Schülerinnen den Charme der französischen Sprache und Kultur näher. So haben die Mädchen innerhalb einer Schulstunde gelernt, sich vorzustellen und einzelne Wörter aus Songtexten herauszuhören. Die Realschülerinnen der sechsten Klasse entscheiden im Frühjahr, welches Wahlpflichtfach (darunter Französisch) sie ab der siebten Klasse nehmen.

11/FOTO: PRIVAT